

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

170 (24.7.1934) Zweites Blatt

### Das neue Handwerkerrecht

Von Dr. Wilhelm Heitmüller-Hannover.

Als im Zuge der Hardenbergschen Reform zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts die fast unbefruchtete Gewerbetreiberei in Preußen und danach im ganzen deutschen Reich eingeführt wurde, verschwanden mit einem Schläge die herkömmlichen Handwerker-Zünfte und -Gilden. Sie wurden ihres öffentlich rechtlichen Charakters kurzerhand entkleidet und wenn sie überhaupt noch weiter bestehen konnten, so nur in der Form eines unverbundlichen freien Vereins. Schlimmer noch als der ungeheure Konkurrenzdruck des Großbetriebes und der Fabrik und empfindlicher als der Verlust der mit den Zünften alten Stiles verbundenen Vorrechte wiegt die Tatsache, daß das Handwerk in diesen kümmerlichen Tagen seine alten Gemeinschaftsideale überhaupt preisgeben mußte. Anstelle der Verpflichtung an Tradition und Gemeinschaft trat der aus allen herkömmlichen Bindungen entlassene Einzelmann, der Leistungsgebote mußte dem Prinzip des offenen und rücksichtslos durchgeführten Konkurrenzkampfes Platz machen. Nicht die Tüchtigkeit und die Meisterhaftigkeit im weitesten Wortsinne sollten nun entscheiden, sondern allein der kapitalistische Erfolg.

Es ist nur allzu verständlich, daß das um seine Existenz schwer ringende Handwerk nie aufgehört hat, gegen eine solche Hintanstellung seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung mit allen zur Verfügung stehenden Kräften zu protestieren. So verschiedenartig im einzelnen auch die Forderungen der Handwerkerbewegung des vergangenen Jahrhunderts gewesen sind, sie alle treffen sich in einer gemeinsamen Ablehnung wieder: In dem Kampf gegen die Auswirkungen der Gewerbefreiheit. Es ist nicht zufällig, daß die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung sich den berechtigten Forderungen und Wünschen des deutschen Handwerks in besonderer Nähe annahm. Schon im Herbst des vergangenen Jahres verabschiedete die Reichsregierung, als Antwort auf die gewaltige Kundgebung der Reichshandwerker, das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks. Die alte Forderung der pflichtmäßigen Eingliederung aller Handwerktreibenden in die Innungen wurde damit wieder Wirklichkeit. Der Nationalsozialismus stellte daneben als neue zeitgemäße Forderung das Führerprinzip auf. Nachdem nun die Vorbereitungsarbeiten, vor allem die Gleichschaltung, in den Handwerksorganisationen zum Abschluß gekommen sind, wurde vor kurzem die „Erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau“ veröffentlicht.

Über ein Handwerk betreibt, ist — die Innung in die Handwerksrolle entscheidet darüber — ohne weiteres Mitglied der zuständigen Handwerkerinnung. An der Spitze dieser Innung steht ein gewählter Innungsmeister, der nicht mehr von der Innungsverammlung gewählt, sondern von der Handwerkskammer gemeinsam mit dem zuständigen Fachverband ernannt wird. Auch der alte Innungspräsident, der neuerdings den Namen Beirat trägt, wird genau so wie die einzelnen Innungsämter (Obermeister-Stellvertreter, Schriftführer, Kassensührer, Lehrlingswart) von dem Obermeister ernannt. Die fast unbefruchtete Führerstellung des Obermeisters darf aber in keinem Falle zu einer Ausnutzung des wieder zu Ehren gekommenen Führergrundgesetzes kommen. Daher die Bestimmung, daß alljährlich die Innungsverammlung in geheimer Abstimmung ihrem Obermeister das Vertrauen schenken oder auch das Mißtrauen aussprechen darf.

Das letzte Wort allerdings, ob nun wirklich auf Grund eines etwa ausgesprochenen Mißtrauens durch die Innungsverammlung der Obermeister sein Amt verlassen muß, behält sich die Handwerkskammer vor.

Die verhältnismäßig weitgehenden Aufsichts- und Eingriffsbefugnisse der Handwerkskammer bzw. der hinter ihnen stehenden Landeshandwerksführer, ist gewiss notwendig, um die ständige Selbstverwaltung, wie sie sich in dem neuen Handwerkerrecht ausdrückt, gegenüber den anderen Teilen des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens verantworten zu können. Denn selbstverständlich bedeutet diese wieder ins Leben gerufene Innungsgemeinschaft — das sei besonders gegenüber den vielen unentwegt liberalistischen Kritikern des Handwerkergesetzes betont — keine Rückkehr zu der geschlossenen Zunft alten Stiles. War es gerade doch das Verhältnis der alten Innungsämter, daß sie schließlich ihre wohlverordneten Rechte und Vorrechte ohne Rücksicht auf die höher stehenden Befehle der Gesamtheit auszunutzen verlugten. Es wäre mit den Grundgedanken der freien und auf die Tüchtigkeit der Unternehmer und Meister gegründeten Wirtschaft gewiß nicht zu vereinbaren, wenn dieser überberühmte Zunftgeist wieder eingeführt würde.

Es geht vielmehr vor allem um die Wiederherstellung der sozialen Berufsgemeinschaft, die durch das von der Pflichtinnung neu geknüpfte Band von Meister und Gesellen wieder angestrebt wird. Daneben aber liegt das Bemühen der Innung ein, die allgemeine Geschäfts- und Konkurrenzordnung zu heben, denn nur einem von der Schuld Konkurrenz befreiten Handwerksstande wird die Sicherung seiner Existenz gelingen können. Die neu eingeführte Ehrengerechtigkeitsbarkeits, deren Durchführung ebenfalls den Handwerkskammern obliegt und die unmaßstäblich alle unläuteren und gegen den Gemeinschaftsgeist der Innung verstoßenden Kollegen in, wenn nötig, härteste Strafen nehmen kann, wird zu ihrem Teile an der Erreichung dieses hohen Zieles mitarbeiten.

Auf der Grundlage von Pflichtinnungen sorgen für eine straffe organisatorische Zusammenfassung des Handwerkerstandes im wesentlichen drei Gruppen: Die Handwerkskammern, die Kreishandwerkerschaften, die Fachverbände. Rund 1,3 Millionen Handwerksmeister, die in schätzungsweise 22 000 Innungen, 68 Handwerks- und Gewerbestämmern, 50 Reichsfachverbänden und 500 Landesfachverbänden organisatorisch erfasst werden, erhalten auf diese Weise ihre neue körperchaftliche Eingliederung.

Es liegt in der folgerichtigen Durchführung des Gedankens der ständigen Selbstverwaltung, wenn die Aufsichts- befugnisse, die früher den Gemeinden und in höherer Instanz dem Regierungspräsidenten zustanden, heute den Handwerkskammern übertragen werden, denen wieder der deutsche Handwerks- und Gewerbestämmertag übergeordnet ist. Die große Aufgabenerweiterung wird allerdings den

Handwerkstammern viel von ihrer früheren Beweglichkeit nehmen. Aber durch die Einhaltung der Landeshandwerksführer, deren Arbeitsgebiete übrigens mit denen der 13 Treuhänder der Arbeit decken werden, ist hinreichend dafür Sorge getragen, daß diese wichtige Handwerksvertretung nicht zu einem schwerfälligen bürokratischen Apparat wird.

Die durch die neue Verordnung ins Leben gerufenen Kreishandwerkerschaften sind im betonten Gegensatz zu den Landesfachverbänden eine Berufsstandsorganisation nicht auf sachlicher, sondern auf zwischenberuflicher Grundlage. Die Kreishandwerkerschaften sind im wesentlichen die örtlichen Verwaltungsstellen der Handwerkskammern, sie stellen die horizontale Gliederung dar, während die Landesfachverbände, deren Funktionen selbstverständlich mit der Herausstellung des Leistungsprinzips wichtiger geworden sind, für den vertikalen Aufbau zu sorgen haben.

### Obergruppenführer: Hühlein an Mussolini

Berlin, 23. Juli. Der Führer des Deutschen Kraftfahrspports, Obergruppenführer Hühlein, hat an Mussolini folgendes Telegramm gerichtet: „Danke für die Entsendung der Mannschaft Ihrer Leibgarde, sowie von Offizieren der italienischen Straßen-Miliz und von Faschisten zur Teilnahme an den 2000 Kilometer durch Deutschland 1934 und in Bewunderung der von ihnen bewiesenen und mit dem ersten Preis ausgezeichneten sportlichen Leistungen entbiete ich als Führer des Deutschen Kraftfahrspports Eurer Exzellenz die ergebensten Grüße.“

### 5000 Morgen Wald vernichtet

Goslow, 23. Juli. Durch den am Samstag abend niedergegangenen Gewitterregen ist die Hauptgefahr des Brandes in dem Friedrichswalder Forst beseitigt. Nur einige Torfgruben brennen noch. Der größte Teil der Reichswehrmannschaften ist bereits zurückgezogen worden. Es bleiben nur noch 350 Mann Reichswehr an der Brandstelle als Brandwache zurück. Auch diese wird aber im Laufe des Montag nach Stettin zurückgezogen. Es sollen jetzt insgesamt 5000 Morgen Wald vernichtet sein.

### Seispruch im Hirtsfelderprozeß

Berlin, 23. Juli. Die Große Strafkammer des Berliner Landgerichtes verurteilte am Montag im Hirtsfelderprozeß folgendes Urteil: Das Verfahren gegen den Angeklagten, Geschäftsführer Dr. Heinrich Gerlich, und den früheren Ministerialdirektor Hermann Peters im Falle der Verleumdung des Ehrendoktorstitels an Minister a. D. Hirtfelder wird auf Grund der politischen Amneistie eingestellt. Im übrigen werden sämtliche Angeklagte, also Staatsminister a. D. Dr. Heinrich Hirtfelder, Staatssekretär a. D. Professor Adolf Scheidt, Ministerialdirektor a. D. Alexander Schneider und Ministerialverwaltungsdirektor a. D. Geheimrat Tilly, freigesprochen.

### Explosion einer Fischfangbombe

Matland, 23. Juli. In der Nacht zum Montag forderte in Pulfano, einem Fischerdorf bei Taranto, ein ungewöhnlicher Unglücksfall fünf Menschenleben. Als der Fischer di Celario mit seiner Frau und drei Söhnen in seinem Hause saß, um die Fanggeräte, unter denen sich auch frisch verfertigte Bomben befanden, wie man sie leichtfertigerweise vielfach zum Fischfang benutzt, in Ordnung zu bringen, explodierte eine der Bomben. Die Explosion war so stark, daß das Haus und ein Nachbarhaus einstürzten. Unter den Trümmern fand man den Fischer und zwei seiner Söhne als Leichen. Seine Frau und der dritte Sohn wurden noch lebend geborgen. In dem eingestürzten Nachbarhaus fand man die Frau und die Tochter des Hausbesizers tot unter den Trümmern.

### Bandit Dillinger erschossen

Chicago, 23. Juli. Von amtlicher Seite wird nunmehr der Tod des berüchtigten Banditen Johann Dillinger bestätigt. Dillinger, der sich in einem kleineren Kino in Nord-Chicago gerade einen Verbrecherfilm angesehen hatte, sah sich beim Verlassen des Lichtspieltheaters plötzlich den Revolvern von 15 Bundespolizisten gegenüber, die sofort auf ihn schossen und ihn mit ihren Kugeln buchstäblich durchlöcherten. Eine in der Nähe befindliche Frau wurde durch einen Zehlschuß schwer verletzt. Die Leiche muß durch die Menge der auf ihn abgefeuerten Geschosse stark entstellt sein, denn die Polizei verweigerte auch Pressevertretern jeden Blick auf den toten Verbrecher.

Die Bundespolizei hatte auf Mitteilungen hin, daß Dillinger in das Lichtspieltheater gegangen sei, alle Ausgänge des Theaters mit Kriminalbeamten besetzt.

Chicago, 23. Juli. An der Stelle, wo der Bandit Dillinger erschossen worden ist, sammelten sich innerhalb von wenigen Minuten Tausende von Neugierigen. Da der tote Verbrecher so schnell abtransportiert worden war und niemand an die Leiche herangefahren wurde, tauchten die Vorberiten in der Menschenmenge ihre Zeitungen in die Blutlache, andere wüchsen das Blut mit ihren Taschentüchern auf. Aehnliche widerliche Szenen wiederholten sich in der Leichenhalle, wo Andenkenjäger und Neugierige mit der Polizei um ihre Zulassung regelrechte Kämpfe ausföhreten. Die Polizei gestattete jedoch niemanden den Eintritt.

Das Justizamt in Washington drückte seine Genugtuung über das rasche und entschlossene Handeln seiner Beamten aus. Die Erschießung des Verbrechers bildet die Sensation des ganzen Landes. Denn es gab während der letzten Monate kaum einen Staat, wo dieser rücksichtsloseste aller amerikanischen Banditen nicht angehört gesehen worden war. Unter Tausenden von falschen Fahrten hatte die Bundespolizei jedoch kürzlich eine richtige gefunden, und die Kriminalbeamten waren bereits in der Nacht zum Samstag darüber unterrichtet, daß Dillinger den betreffenden Verbrecherfilm ansehen wolle. So fand dieser bereits unter härtester Kontrolle, als er seine Eintrittskarte kaufte. Beim Herausgehen aus dem Theater hat Dillinger, nach den Angaben einiger Augenzeugen, Verdacht geschöpft und eine Bewegung nach seinem Revolver gemacht. Bevor er ihn jedoch zu ziehen vermochte, war er bereits durch die Schüsse der Kriminalbeamten niedergestürzt. Seine rasche Erschießung war die Folge eines Kongressgesetzes des letzten Winters, der den Kriminalbeamten das Recht gab, Schutzmassen zu tragen. Dillinger hatte versucht, sein Aussehen möglichst zu verändern. So hatte er sich die Haare färbend lassen und keine Gesichtsnarben und keine Nase operativ verändern lassen. Auch die Hautlinien an den Fingerringen hatte er sich durch Säure entfernen lassen.



Dorpmüller 65 Jahre alt.  
Dr. Julius Dorpmüller, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, vollendet am 24. Juli das 65. Lebensjahr.

### Um die Londoner Flottenkonferenz

Der Stand der Abrüstung zur See

Im Jahre 1922 gelang es zum ersten Male, auf einem Teilgebiet der Küstungen eine Beschränkung durch internationale Vereinbarung herbeizuföhren. Die fünf stärksten Seemächte schlossen damals in Washington einen Vertrag, in dem ein bestimmtes Verhältnis zwischen den Flottenstärken dieser Mächte verbindlich festgelegt wurde. Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Frankreich und Italien vereinbarten, daß die Gesamttonnage ihrer Großkampfschiffe im Verhältnis von 5:5:3:1,75:1,75 gehalten werden sollte. Außerdem war festgelegt, daß für Schiffe dieses Typs eine Höchstwasserverdrängung von 35 000 Tonnen innegehalten werden sollte. Für Kreuzer wurde ebenfalls eine obere Verdrängungsgrenze von 10 000 Tonnen vereinbart und daneben ein Höchstkaliber für die Bestückung von 203 Millimeter für Kreuzer und 406 Millimeter für Großkampfschiffe. Man unterließ es damals aber, die Gesamttonnage der Kreuzer wie auch aller übrigen nicht zur Kategorie der Großkampfschiffe gehörenden Kriegsfahrzeuge zu normieren und in ein bestimmtes Verhältnis zueinander zu bringen. Es blieb den einzelnen Staaten überlassen, was sie an solchen Fahrzeugen bauen wollten. Die Folge war, daß alle an der Washingtoner Flottenkonferenz beteiligten Seemächte sich nun mit besonderem Eifer auf die 10 000-Tonnen-Kreuzer stützten und, ungebunden durch irgendwelche Beschränkungen, ihre Seemacht vor allen Dingen auf dieser Basis ausweiteten. Dabei kam ihnen der Umstand zu Hilfe, daß in der Zeit seit 1922 erhebliche waffen- und schiffsbautechnische Fortschritte gemacht wurden.

Die Unzulänglichkeit der Vereinbarung von Washington hat 1931, also noch vor Ablauf des auf den 31. Dezember 1936 begrenzten Washingtoner Abkommens, zu einer neuen Flottenkonferenz in London geführt. Auf ihr sollten die Läden, die 1922 geschlossen worden waren, ausgefüllt werden. Es gelang in London aber nicht, alle fünf Mächte unter einer Hut zu bringen. Frankreich weigerte sich, Italien die von diesem beanspruchte Nichtgleichzeitigkeit zuzugestehen und infolgedessen sind diese beiden Staaten an dem Londoner Flottenvertrag überhaupt nicht beteiligt. Lediglich Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan unterzeichneten ihn, legten damit fest, daß die Flottenparität im Verhältnis von 5:5:3 nicht mehr nur für die Großkampfschiffstonnage, sondern auch für die übrigen Schiffskategorien gelten sollte und letzten die obere Grenze der zulässigen Gesamttonnage obendrein um 10 Prozent herab. Frankreich und Italien erklärten sich lediglich aus freien Stücken bereit, die Gesamttonnage ihrer Großkampfschiffe auf 70 000 Tonnen zu begrenzen.

Tatsächlich hat sich seit London und erst recht seit Washington das Kräfteverhältnis der beteiligten fünf Seemächte erheblich verschoben. Es wird heute nicht einmal möglich sein, im Einzelnen genau anzugeben, wie es sich darstellt. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben begonnen, ein großes Flottenbauprogramm auszuföhren. Japan, das wiederholt offen erklärt hat, sich mit der ihm auferlegten Beschränkung gegenüber Großbritannien und den Vereinigten Staaten in Zukunft nicht mehr zufrieden geben zu wollen, hat ebenfalls, zum Teil sicherlich unkontrollierbar, seine maritime Aufrüstung in Angriff genommen. In Tokio besteht neuerdings überhaupt wenig Neigung, nach Ablauf des derzeitigen Abkommens neue Bindungen zu übernehmen, und die Vorbereitungen für die im Jahre 1935 fällige neue Flottenkonferenz, die zur Zeit in London getroffen werden, werden in ihr entscheidendes Stadium treten, wenn im Oktober der japanische Delegierte in London eintrifft. Dann wird sich die Unvereinbarkeit des Standpunktes der japanischen Flottenpolitiker mit dem Amerika- und Großbritannien ergeben, und man jagt ja schon jetzt voraus, daß die Londoner Flottenkonferenz vielleicht überhaupt gar nicht stattfinden wird. Schwierigkeiten bereiten außerdem die Forderungen Japans, das die volle Gleichberechtigung mit England und Amerika verlangt. Kompliziert wird die Situation dadurch, daß die Sowjetunion ihre Beteiligung an einem neuen Flottenabkommen wünscht. Frankreich würde sie ihr schließlich zugestehen, vielleicht auch England. Aber Japan? Es steht im Augenblick nicht so aus, als ob der Anlauf, den man 1922 und 1931 zu einer Flottenabrüstung nahm, 1935 im Zeichen der geschickterten Genfer Landabrüstungskonferenz fortgesetzt werden wird. Auch auf dem Meere regiert Mars die Stunde.

### Erklärung Sowjetrußlands zum Ostpakt

Berlin, 23. Juli. Der bisherige Botschafter der UdSSR, Chintshul, hat vor seiner Abreise im Auswärtigen Amt die Erklärung abgegeben, daß die Regierung der UdSSR mit der Ausdehnung der Locarno-Garantie der Sowjetunion auf Deutschland und der Erweiterung der französischen Garantie aus dem Ostpaktprojekt auf Deutschland, wie sie von der englischen Regierung vorgeschlagen und von Frankreich angenommen worden sind, einverstanden sei. Die Erklärung stimmt überein mit den Erklärungen, die die Botschafter der UdSSR in Paris und London der französischen bzw. der englischen Regierung in diesem Punkt abgegeben haben.

### Die Wollkammereien von Roubaix u. Tourcoing geschlossen

Paris, 23. Juli. Die Wollkammereien von Roubaix-Tourcoing, die 15.000 Arbeiter beschäftigen, haben am Montag, wie angekündigt, ihre Betriebe geschlossen. Der Arbeitgeberverband wird am Dienstag eine Abordnung zum Handelsminister entsenden, mit der Forderung, in Berlin dahin zu wirken, daß die deutschen Grenzen zur Einfuhr französischer Wollzeugnisse wieder geöffnet werden.

### Gegen den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund

Genf, 23. Juli. Die Aktion schweizerischer internationaler und patriotischer Kreise gegen den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund hat infolge der Gerüchte, daß die Eintrittserklärung schon Anfang August erfolgen soll, einen neuen Aufschwung erfahren. Nachdem kürzlich 21 politische Parteien und patriotische Vereine von Genf mit dem Ersuchen an den Bundesrat herantreten sind, sich gegen den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund auszusprechen, da dieser Eintritt höchstwahrscheinlich eine Volksinitiative zum Austritt der Schweiz aus dem Völkerbund hervorrufen würde, hat der schweizerische vaterländische Verband nunmehr beschlossen, einen Aktionsausschuß gegen die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund zu bilden. In der Begründung wird die Befürchtung ausgesprochen, daß eine Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund in absehbarer Zeit auch eine Anerkennung Sowjetrußlands durch die Schweiz im Gefolge haben würde. Vom Bundesrat müsse daher eine ablehnende Haltung erwartet werden, da ständige Sowjetvertreter in der Schweiz unerwünscht seien.

### Amerika braucht 2320 Flugzeuge

Washington, 23. Juli. Der Luftfahrtsonderausschuß beim amerikanischen Kriegsministerium, der unter dem Vorsitz des früheren Kriegsministers Newton Baker steht, veröffentlicht nach monatelangen Studien einen Bericht, in dem festgestellt wird, daß das amerikanische Heer eine Luftflotte von einer Mindeststärke von 2320 Flugzeugen braucht. In dem Bericht wird ferner die Beibehaltung eines getrennten Heeres- und Marineflugwesens, die Überwachung des Ausbaus des Flugwesens durch den Kongreß sowie die finanzielle Unterstützung der privaten amerikanischen Flugzeugindustrie durch Regierungsaufträge empfohlen. Weiter sei eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Heeresflugwesen und dem zivilen Flugwesen und der Ausbau des Streckennetzes sowie der gesamten Bodenanlagen wie Flughäfen, Orientierungsschilder und Streckenbezeichnung bei der zivilen Luftfahrt notwendig.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Abschied Botshafter Chintshuts.** Der Botshafter der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, Leo Chintshut, hat Berlin vom Bahnhof Friedrichstraße aus in Richtung Moskau verlassen. Zum Abschied hatte sich das diplomatische Korps eingefunden.

**Berlin hat wieder Geburtenüberschuß.** Wie das Statistische Amt der Stadt Berlin festgestellt hat, hatte die Reichshauptstadt im Monat Juni einen Geburtenüberschuß von 778, während noch im gleichen Monat des Vorjahres ein Bevölkerungsrückgang von 589 zu verzeichnen war.

**Autounfall des Paderborner Erzbischofs.** Der Chauffeur des Erzbischofs Dr. Klein-Paderborn, hatte am Sonntag das Unglück, ein Kind zu überfahren. Der Erzbischof befand sich auf der Heimfahrt. Das Auto geriet in den Straßengraben. Dr. Klein blieb unverletzt.

**Wilderer auf frischer Tat erwischt.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein 23jähriger Hilfsarbeiter aus Waldorf bei Frankfurt a. M. von einem Jagdpächter beim Wildern angetroffen. Als der Wilderer auf den Pächter anlegte, kam ihm dieser zuvor und schoß ihm aus 100 Meter Entfernung eine Kugel durch den Kopf. Der Wilderer war sofort tot.

**Zwei Todesopfer durch Blitzschlag.** Bei einem Gewitter, das über dem Waldenburger Bergland niederging, wurden drei vom Baden heimkommende Kinder vom Blitz getroffen. Ein Kind war tot, die beiden anderen wurden verletzt. Im Pomben (Kreis Zauler) ging ein schweres Gewitter nieder, das zwei Bauern und einen zu Besuch weilenden Studenten bei einem Spaziergang über die Felder überraschte. Der Jungbauer Haering wurde getötet.

**Nesse Ernst Hädels ertrunken.** Bei einer Bootsfahrt auf dem Templiner See ist der Ministerialrat und wirkliche Geheime Kriegsrat im Ruhestand Georg Hädel, ein Neffe des berühmten Naturforschers, ertrunken. 14 Jahre lang hat Hädel dem Rechnungshof des deutschen Reichs angehört.

**Unwetter in Oberitalien.** Am Samstag und Sonntag sind in Oberitalien nach drückend heißen Tagen erneut schwere Gewitter und Wolkenbrüche niedergegangen. In Novarra wurden viele Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt und Häuser beschädigt. Ein 63jähriger Mann wurde vom Blitz erschlagen. Der Straßenbahnverkehr am Comer-See mußte zeitweise eingestellt werden.

**Fabrikbrand in Antwerpen.** Beim Brand einer Kerzenfabrik stürzte ein Teil des Fabrikgebäudes ein und begrub acht Feuerwehrleute unter den Trümmern. Sie konnten geborgen werden, doch waren zwei infolge von Verbürhungen durch loderndes Öl bereits tot, die übrigen zum Teil lebensgefährlich verletzt.

**Niesenüberschwemmungen in Korea.** Von Niesenüberschwemmungen, von denen während der letzten Woche Südkorea heimgeht, wurde, sind etwa 5000 Häuser betroffen worden. Mehrere hundert davon sind eingestürzt und man befürchtet, daß große Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Unbeschädigten Meldungen zufolge werden 5000 Personen vermisst.

**Autobus rast in ein Holzlager.** Ein Autobus mit 40 Neuorker Fahrgästen, die einer Sportveranstaltung im Sing-Sing-Gelände beigewohnt hatten, geriet während der Heimfahrt plötzlich ins Schleudern. Der Wagen rannte in ein Holzlager, stürzte um und ging in Flammen auf. Das Feuer griff dann auf die aufgestapelten Holzmassen über. Jahn Personen fanden in den Flammen den Tod. 20 andere wurden ins Krankenhaus geschafft.

**250 Todesopfer der Hitze in den Vereinigten Staaten.** Die Gesamtzahl der infolge der anhaltenden erdrückungslofen Hitze bis Sonntag mittag in den Vereinigten Staaten ums Leben gekommenen Personen ist auf 250 gestiegen.

**Senta Söneland tötet sich.** Die bekannte Filmschauspielerin Senta Söneland hat in einem Berliner Hotel Selbstmord begangen. Die Tat dürfte auf einen Nerven zusammenbruch der Künstlerin zurückzuführen sein. Senta Söneland, die eigentlich Elie Werber hieß, gehörte zu den vollständigsten Schauspielerinnen Berlins. Ihre derbe Komik war irisch-wortreich.



Zur Einweihung der neuen Teilstrecke Mummelsee-Ruhestein der Schwarzwalddhöhenstraße. — Ministerpräsident Köhler durchfährt das Band.

Aufnahme: E. v. Fagenhardt, B. Baden

### Einstellung von Polizeianwärtern in die bad. Polizei

Die nächsten Einstellungen in die badische Polizei erfolgen am 1. Oktober ds. Js. Bewerbungsgesuche sind sofort an die Polizei- und Gendarmerieschule in Karlsruhe, Moltkestr. 12, zu richten. Die Bewerber müssen mindestens das 18. Lebensjahr und höchstens das 22. Lebensjahr am Stichtag (1. Oktober 1934) vollendet haben, volle körperliche und geistige Tauglichkeit und eine Mindestkörpergröße von 1,70 Meter (ohne Fußhülle) besitzen. Angehörige der SA, SS, des Arbeitsdienstes und der Hitlerjugend werden bevorzugt berücksichtigt. Ueber die Einstellungsbedingungen im einzelnen gibt die Polizei- und Gendarmerieschule Auskunft.

### Gerstenkeimpreise gelten nur für Futtergerste!

Die Preisstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Preisveröffentlichungen über die Preis- und Abgaberegulierung für Getreide haben bezüglich der Preise für „Gerste“ zu bedauerlichen Mißverständnissen geführt. Mehrere Zeitungen haben anstatt die Bezeichnung „Futtergerste“ nur die Bezeichnung „Gerste“ verwendet. Dadurch ist in den Kreisen der Bauernschaft, insbesondere in den Braugerstegebieten der Emdru entstanden, als sei diese für Futtergerste bestimmte Preisfestsetzung auch für Braugerste und Industrieernte gültig. Demgegenüber wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Preisfestsetzung nur für Futtergerste gültig ist, wie dies auch in den §§ 30, 59 der Verordnung vom 14. 7. 34 klar festgelegt ist. Für Brau- und Industrieernte sind Festpreise und Handelspreisen nicht festgelegt; hier wird der Preis durch den freien Markt bestimmt.

### Wegen Beschimpfung des Reichskanzlers in Schutzhaft genommen

Das bad. Geheime Staatspolizeiamt meldet: Das Bad. Geheime Staatspolizeiamt nahm den in Freiburg i. Br., Marktstr. 26, wohnhaften led. Stereotypneur Willy Hermann, beschäftigt beim Herder-Verlag in Schutzhaft und veranlagte seinen sofortigen Abtransport nach Rissau. Herrmann, der circa 20 Jahre alt ist, äußerte sich über den Führer des deutschen Volkes in nicht widerzuegebenden Worten. Herrmann entstammt einer ehem. Zentrumsfamilie und ist seit 1929 Mitglied des lath. Jungmännerverbandes.

### Commer-Operette im Städt. Konzerthaus

**Waher aus Wien**  
Singspiel in drei Akten von Dr. A. W. Millner, Heinz Reichert und Ernst Marischka. Musik nach Johann Strauß (Vater und Sohn). Bearbeitet von Julius Bittner.  
Ein stimmungsgeschaffender kurzer Prolog dieses Johann-Strauß-Singspiels führt uns ins Arbeitszimmer des Meisters. Auf der Höhe seines Ruhmes angelangt, erzählt der Kaiserkönig einem jungen Musiker von den Mühsalen, Kämpfen und Enttäuschungen, die es kostete, bis er sich, Zufall, Glück und Talent verteidigt zur Anerkennung und Berühmtheit durchrang. Und das stärkste Hindernis auf diesem Weg war der eigene Vater, Johann Strauß sen., der allseits umjubelte Tanzkomponist und Schöpfer des Radekts-Marsches, der dem Sohn den dornenollen Aufstieg sparen und ihm in einem bürgerlichen Gewerbe ein geruhames Dasein sichern wollte. Auch Künstlerneid und Angst vor dem blutsverwandten Rivalen wirkten insgeheim mit, trotz kräftend bedundener Geringachtung von dessen selbstherrlichen Kompositionsvorstellungen. Was Johann Strauß, Sohn darüber, zur Warnung und Ermunterung zugleich, berichtet, ist Inhalt der nachfolgenden Handlung, die sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im Wien Strauß-Lanner-Zeit zuträgt. Sie mischt, weitaus geschmackbewußter als etwa das mißkewerwandte Dreimädlerhaus-Libretto Ernstes und Heiteres, Nährjamkeit und Scherz in wohlausgewogener Abfolge und gipfelt in einem dramatisch hochgepannten zweiten Finale, worin der Sohn, anstelle des Vaters beim Domnauer in Hiking dirigierend sich mit einem Schläge zum vorgezogenen Günstling der wettewendischen Wiener emporshwingt. Hierbei hat allerdings eine in den hübschen Debütanten verarrte polnische Gräfin die Hand im Spiele, und gleichzeitig mit der schärftsten Zuspitzung des Vater-Sohn-Konfliktes „Strauß gegen Strauß“ geht der Herzensbund des obigen „Musikanten“ mit Rest, der knusprigen Tochter des renommierten Juckerbäders Hieronimus Elefeder, in Brüche. Und hiermit befinden wir uns vollprozentig auf Operettenboden. Denn Elefeder und sein Anhang, wozu der böhmische Hof-Schneidermeister Wejsek und sein nicht übermäßig von Verstand geplagter Sprößling Leopold, Elefeders künftiger Schwiegerohn, zählen, beden den Bedarf an Komik in ausreichender Fülle. Am verjöhnlichen Schlusse beugt sich Johann Strauß,

### Gewitterstürme über dem Bodensee

bd. Konstanz, 23. Juli. Die am Samstag und Sonntag plötzlich auftretenden Gewitterstürme brachten auch im westlichen Teil des Bodensees, im Ueberlinger See und Untersee zahlreiche Segel- und Ruderboote in größte Gefahr. In der Konstanzer Bucht kenterten drei Segelboote, die sechs Anassen wurden von einem Kurzdampfer gerettet. Ein mit drei Anassen besetztes Ruderboot, das ebenfalls vom Sturm überfallen worden war, konnte von einem städtischen Motorboot aus Konstanz in Sicherheit gebracht werden. Auf dem Ueberlinger See kenterte ein mit drei Kurzgästen besetztes Boot. Die Anassen konnten schwimmend über Wasser halten, bis sie von Motorbooten gerettet wurden. Am Sonntag nachmittag kam ein mit sechs Kurzgästen aus Tullingen besetztes Motorboot in Seenot. Der Dampfer Mainau wollte das ins Schlepp nehmen, doch zerriß das Seil. Die Schiffbrüchigen wurden schließlich von Waldhauener Fischern glücklich ans Land gebracht. In Padwighausen a. S. wurde Graf Nikolaus Bodman, als er sich in einem Ruderboot auf dem Ueberlinger See befand, vom Sturm überfallen. Erst nach längerer Bemühungen gelang es einem Motorboot, ihn zu retten; das Ruderboot war schon ziemlich voll Wasser und nahe daran, unterzugehen. Aus Konstanz wird außerdem ein junger Paddler vermisst, der am Sonntag in der Nähe der Insel Reichenau in das Unwetter kam. Bis jetzt fehlt von ihm jede Spur.

### Baden

**Karlsruhe, 23. Juli.** (Besuch des Reichsstatthalters.) Letzter Tage suchte Reichsstatthalter Robert Wagner die Feuerwehrgeschichte von Metz und die mit ihr verbundene Glodengießerei der Gebr. Bachert auf und ließ sich die zahlreichen interessanten technischen Einzelheiten der Feuerwehrgeschichte und des Glodengusses erklären. Anschließend an die Besichtigung hatten die Betriebsführer die gesamte Belegschaft zu einem gemüthlichen Beisammensein eingeladen, wobei Reichsstatthalter Robert Wagner eine Anrede hielt.

**Freiburg, 23. Juli.** (Kirchenbaukollekte.) Nach einer Mitteilung im Amtsblatt für die Erzdiözese Freiburg wird die zur Förderung des Kirchenbaues in katholischen Gemeinden der Erzdiözese jeweils abzuhaltende zweite allgemeine Kollekte für dieses Jahr auf Sonntag, den 19. August, festgelegt.

**Freiburg, 23. Juli.** (Tagung.) Der 13. Caritastag der Erzdiözese Freiburg, zu dem sich führende Persönlichkeiten der katholischen Liebestätigkeit aus ganz Baden eingefunden hatten, wurde am Sonntag abend mit einer großen Kundgebung im katholischen Vereinshaus eröffnet. Erzbischof Dr. Gröber behandelte in längerer Ausführungen Lage und Grundlage der Caritas Bestrebungen, die Caritas auszusprechen oder ihr den Vorwurf zu machen, daß sie verjagt habe, wies er mit aller Entschiedenheit zurück.

**Freiburg, 23. Juli.** (Strandbad.) In der ersten Augustwoche wird der Freiburger Bevölkerung mit der Eröffnung des neuen Strandbades bei Ebnet ein lang gehegter Wunsch erfüllt werden. Der Bau wurde, wie Oberbürgermeister Dr. Kerber am Samstag bei einer Besichtigung bekanntgab, in knapp drei Monaten soweit gefördert, daß er nun seiner Zweckbestimmung zugeführt werden kann. Mit einem Aufwand von 350 000 RM. ist eine Anlage geschaffen, die den höchsten Anforderungen genügt.

**Bad Wimpfen, 23. Juli.** (Motorradunfall.) Ein von Bad Wimpfen im Tal kommendes Motorrad kam beim Passieren der Kurve an der Hindenburgbrücke ins Schleudern und warf den in Redargartach wohnhaften Sozialfahrer die Wöschung hinunter, so daß dieser erhebliche Kopf- und Genickverletzungen davontrug.

**Pforzheim, 23. Juli.** (Musterhaus.) Die Wiederaufbauarbeiten sind in Beschleunigung soweit vorgeschritten, daß das Anwesen des Verlagsbesitzers Emil Weber in der Brühlstraße (Bau Nr. 78) zum Bezug fertiggestellt werden konnte. Die Arbeitsgemeinschaft der Schreiner von Pforzheim hat dieses Haus für die Dauer von acht Tagen mit Mustermöbeln ausgestattet, so daß ein vollkommener Eindruck, wie die Wiederaufbaumission sich die Ausgestaltung der Bauernachhöfe von Deichbrunn denkt, erreicht wird.

**Willingen, 23. Juli.** (Von der Kreispflegeanstalt.) Nachdem der Kreisrat bereits im vergangenen Jahre die Verpflegungssätze der Kreispflegeanstalt Geisingen für die Orts- und Landarmen um 15 Prozent senkte

Vater, der Anwalt der abtretenden Generation, voll heimlichen Stolzes und doch wehmütiger Resignation vor dem aufstrebenden Genius des Jüngers und gibt seinem „Mißlingen“ von Sohn endgültig die Bahn frei zur sieghaften Vollendung seiner künstlerischen Mission. Die feinsinnige und einfältige, malträchtige und instrumentationserfahrenere musikalische Bearbeitung Julius Bittners überschüttet den stets zur weichen Hergegang aus dem Wunderhorn des Strauß'schen Melodienbuches mit zauberischen Reichtümern und Köstlichkeiten. Den Kenner und Kömmer bezeugend, knüpft sie längst Vertrautes und weniger Bekanntes, Wasserweifen, Polkas und Märsche zu Solo-, Duo- und Ensemblestücken von liedmäßiger, süßlichmeisterlicher Lyrik, leichtfüßiger Grazie und sehr hinwirbelndem Rhythmus aneinander und erreicht alles in allem eine Art idealer Erfüllung des Singspielstils. Darüber hinaus wird sich in dieser heute so gern gepflegten Gattung kaum Besseres erzielen lassen.

Kapellmeister Hugo Lenpender nahm sich dieser bestirrenden Musik gewohnt liebevoll, tempolost und einfühlsam an, und Oberregisseur Bruno Seubert waltete als kundiger, improvisationsbereiter und launiger Regisseur, wie als zünftig-humorgewappneter Juckerbäcker Chefeder. Kath. Löfer und Leo Macher (die beiden Wejsek) vereinigten sich mit ihm zu einem recht passablen Komikertrio. Macher befüllte außerdem an einem grinziglich gesärbten Heurigenlied seine besondere Eignung zum Coupletfänger charmant und frischlebig, mollert und annutreich wirkte Betty Sörensen singfrende und benealisch tanzende Refi, und Martha Habä suchte der reich entfalteten grällischen Patronin Bittnerie und Bolendblut mitzugeben, was in Gelang und Darstellung Gehehen konnte. Dem Wackerheit des Vaters Strauß zwischen Belorghheit, Merg, Dümel und Färllichkeit brachte Friedr. Prütter ohne Theatralik glaubhaft und naturwahr zum Ausdruck. Und Wilhelm Kreienjen trug als schnell arborierter Johann Strauß, Sohn, die ihm eben einfallenden Walzerlänge stimmbegabt und liebenswürdig vor und zeigte auch sonst Gemüt und Temperament. Vsi-Markow, S. Schönthaler, W. Chret, R. Wehner, Eugen Mateo und W. Hertz setzten sich für Nebenrollen eifrig ein, und Efr. Kuhlmann bot mit der schätzenswerten Auf-führung vielen verdienten Beifall. Dr. Rudolf Raab.

hatte, entließ er sich neuerdings zu einer Sentung um weitere 16 Prozent als Notmaßnahme angeht, der immer noch in diesen Gemeinden des Kreises herrschenden Notlage. Auch die Sätze, die von den Bezirksfürsorgeverbänden und von den Krankenkassen getragen werden müssen, erfuhren eine Sentung um 20 Pfg. je Verpflegungstag. Für die Erweiterung der Kreispflegeanstalt wurden Arbeiten im Betrage von 30 000 RM. vergeben.

**Bad Dürheim, 23. Juli.** (Heimatfest.) Unser Kurort rüstet sich zum Empfang der Gäste für den am Sonntag, den 29. Juli 1934, stattfindenden Heimatfest. Es liegen schon heute eine so große Zahl Anmeldungen von Trachtenvereinigungen vor, daß der Heimatfest verbunden mit Trachtenfest zu einem in den ganzen Schwarzwald zu werden verspricht.

**Memprechtshofen b. Rehl, 23. Juli.** (Scheuneneinsturz.) Mit lautem Getöse stürzte hier die Dekonomiegebäude-Scheune und Stallung des Landwirts Hauf ein; das angebaut Wohngebäude blieb erhalten. Die Gebäude waren schon längere Zeit sehr baufällig. Im Stall befanden sich nur noch einige Stallhassen, die jedoch mit dem Leber davontamen.

**Weingarten b. Durlach, 23. Juli.** (Kinderheim.) Hier wurde ein neues großes und schönes Kinderheim der Reichs-Volkswohlfahrt eingeweiht, das den Pflinglingen bestmögliche Unterkunft, Verpflegung und Unterhaltung bietet.

**Heidelberg, 23. Juli.** (Keine überstürzte Fertigstellung.) Da die Thingstätte auf dem Heiligen Berg zum vorgesehenen Termin der Ausführung der „Deutschen Passion“ von Curinger nicht fertiggestellt werden kann, ein Provisorium aber unerwünscht erscheint, ist der Schloßhof auch als Spielstätte für dieses Werk bestimmt worden. Die erste Aufführung findet dort am 28. Juli statt. Die Thingstätte auf dem Heiligen Berg wird also ohne Notarbeit und in aller Ruhe bis zum Sommer 1935 fertiggestellt werden können. Die dazu erforderlichen Erdarbeiten sind noch beträchtlich, weil bei den Erdbewegungen weit mehr Fels angetroffen wurde, als man nach den Probebohrungen und Erdbaushebungen annehmen konnte.

**Mosbach, 23. Juli.** (Grundsteinlegung.) Am Sonntag fand hier durch den Bischof die feierliche Grundsteinlegung der katholischen Cäcilienkirche statt.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Karlsruher Schwurgericht

**Karlsruhe, 23. Juli.** Vor dem Karlsruher Schwurgericht stand die 23-jährige ledige Mathilde Dehmer aus Forstheim, die ihr neugeborenes Kind durch Ertrinken ums Leben gebracht hatte. Die Angeklagte wurde wegen Kindesmord zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — Ein weiterer Fall betraf eine Weinedelsanlage, die sich gegen den 45 Jahre alten verheirateten Ernt Schneider aus Calw und die 23-jährige ledige Bertha Talmon aus Wiernsheim richtete. Die Angeklagten waren beschuldigt, in einem Strafverfahren wegen falscher Anschuldigung wahrheitswidrige Angaben über ihre Beziehungen unter Eid gemacht zu haben. Das Schwurgericht erkannte gegen den Angeklagten Schneider auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und gegen die Talmon auf ein Jahr Zuchthaus. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und die Eidesfähigkeit aberkannt.

### Aus Stadt und Land

**Durlach, 24. Juli.** (Verkehrsunfall.) Gestern vormittag gegen 8.30 Uhr kam der Führer eines Lieferkraftwagens beim Befahren der Landstraße Durlach-Karlsruhe in westlicher Richtung auf der nassen Asphaltstraße ins Rutschen und fuhr bei der Straßenbahnhaltestelle Durlach-Bahnhof über die Straßenbahnschienen, wobei der Kraftwagen einen Leitungsmast der Straßenbahn anfuhr. Durch den Anprall wurde der Mast leicht verbogen und ein Leitungsdraht abgerissen, wodurch der Straßenbahnverkehr auf eine kurze Zeitdauer gestört war. Der Kraftwagen, welcher ebenfalls beschädigt wurde, konnte seine Fahrt allein wieder fortsetzen.

**Durlach, 24. Juli.** (Unfall.) Gestern abend ereignete sich an einer Schießbude auf dem Vergnügungsplatz anlässlich des Kreisturnfestes dadurch ein Unglücksfall, daß ein Schütze anscheinend unvorsichtigerweise mit seinem geladenen Gewehr herumhantierte, wodurch sich der Schuß löste und das Holzgeschloß einem Bedienungsrädchen der Schießbude zwischen Augapfel und Stirnbein teilweise eindrang, ohne zum Glüd den Augapfel zu verletzen, sodaß die Hoffnung besteht, daß das Auge erhalten bleibt. Die Verletzte fand sofortige Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

**Durlach, 24. Juli.** Am Samstag, 21. Juli wurde das 4½ Jahre alte Kind Martha Regreis aus Berghausen auf der dortigen Ortsstraße von einem Kraftfahrzeug überfahren, wodurch das Kind erhebliche Verletzungen davontrug an deren Folgen es am 23. ds. Mts. gestorben ist. Inwieweit ein Verschulden des Kraftfahrzeugführers vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

#### Naturtheater Verchenberg.

Es ist bewundernswert wie vielseitig und abwechslungsreich die deutsche Bühnentomik in Bezug auf Erweiterung der Menschen bedacht war und noch ist. Man könnte ruhig sagen, mit einem gewissen Raffinement und eifrigen Studium der Volksseele hat der Autor des Schwanks „Mein Vetter Eduard“ R. A. Roberts es verstanden, das Wort „bewundernswert“ wahr zu machen. Die Verchenberg-Naturbühne mit ihrer romantisch schönen Anlage ist wie geschaffen, diesen herrlichen Schwank noch extra zu schmücken. Das Spielensemble unter der trefflichen Leitung des Herrn Karl Steiner wirkte wie schon oft anerkennend erwähnt, wiederum mit glänzender Sicherheit, von brausenden Lauffürmen des Publikums belohnt. Herr Ottmar Meyer, als Verwandlungskünstler, war direkt verblüffend, auch die Herren Land, Müller, Gräß, Wilhelm, Steiner und Fuchs sowie sämtliche mitwirkende Damen verstanden es in Bezug auf Leistungsform ihr Bestes zu bieten, sodaß die vielseitig gewünschte Wiederholung des Schwantes bei vollbesetztem Haus eine lauchstige Zuhörerhaft fand. Auch wäre zu wünschen, daß das Publikum, das schon einmal frühdie Stunden bei dem Stück erlebte, agitorisch wirken möchte für den Besuch der Verchenbergspiele, denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. U. W.

**Zeit Cure Heimatzeitung**  
**das „Durlacher Tageblatt“**

— **Steuer für Schäferhunde.** Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Auf Anregung des Reichsbevollmächtigten wurden Erhebungen über die Hundesteuer in Baden angestellt. Daraus hat sich ergeben, daß die Steuer für Schäferhunde in einigen Gemeinden unerträglich ist. Alle Schafhalter werden gebeten, sich an den Verband Badischer Schafzüchter zu wenden.

— **Waldbrandgefahr.** Infolge der lange andauernden Trockenheit ist die Waldbrandgefahr auf das Höchste gestiegen. Unermesslicher Schaden ist in den letzten Wochen durch Waldbrände entstanden. Da weitaus die meisten Waldbrände durch Fahrlässigkeit entstehen, ist es nötig, die Bevölkerung, besonders rauchende Spaziergänger und die Wanderer, immer wieder nachdrücklich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, mit unperwahrtm Feuer oder Licht, also brennenden Zigaretten, Zigaretten, Pfeifen ohne Deckel den Wald zu betreten, im Walde brennende oder glimmende Gegenstände wegzuworfen oder unvorsichtig zu handhaben, und im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben Feuer anzuzünden.

Aufgabe der Eltern und der Schule muß es sein, vor allem die jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch ein weggeworfenes Zündholz oder eine Zigarette oder durch das neuerdings so sehr beliebte Abtuchen im Walde entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde Anzeige zu machen, auch ist jedermann verpflichtet, zur Löschung eines Waldbrandes auf Aufforderung des zuständigen Beamten Hilfe zu leisten. Ein Nichtbefolgen dieser Bestimmungen ist strafbar. Ganz besonders kommt es darauf an, daß ein Waldbrand im Entstehen unterdrückt wird, deshalb sollten die Wäldchen möglichst rasch zur Stelle sein (möglichst unter Benützung von Fahrrädern oder Kraftwagen) und sofort auch die zur Lösung nötigen Werkzeuge mitbringen. Hierzu gehören in erster Linie: Hauen, Schaufeln, Kreuzsichel und Pflöcke zum Ausschlagen des Feuers, Abziehen des Bodenüberzugs und Bedecken mit Erde, sodann Äxte und Sägen. Es ist dringend wünschenswert, daß in jeder Gemeinde an einem allgemein bekannten Platz (Spritzenhaus bzw. Rathaus) diese Werkzeuge in der erforderlichen Zahl bereit gehalten und im Falle eines Waldbrandes so rasch wie möglich, d. h. bei größeren Entfernungen mit Fuhrwerk oder Kraftwagen auf den Brandplatz geschafft werden.

Der Wald ist ein so kostbares Gut, daß man nicht leichtsinnig damit umgehen darf, vielmehr alle Mittel anwenden muß, um Gefahren von ihm abzuwenden und seine Erzeugnisse ungeschmälert der Allgemeinheit zu erhalten.

### Buntes Allerlei

#### Eisenpäne sind keine gute Suppeneinlage

Mehrere Beamte und Angestellte des Moskauer Restauranttruits wurden vor kurzem wegen Wirtschaftslabotage verhaftet. Die Behörden setzten einen Untersuchungsausschuß ein, als gemeldet wurde, in dem Truit, der die Arbeiter und Angestellten der Moskauer Untergrundbahn mit Essen und Nahrungsmitteln zu versorgen hat, seien Unregelmäßigkeiten in der Kassenverwaltung aufgedeckt worden. Der Untersuchungsausschuß revidierte den Betrieb auf das genaueste und kam zu dem Ergebnis, daß die verhafteten Beamten und Angestellten zahlreiche Nahrungsmittelstahlungen vorgenommen hätten. Man fand in den Mittagstuppen der Belegschaft Eisenpäne als „Fleisch“ und Gemüßbelegungen und kleine Eisenstücke im Brot, die ebenfalls zur Streckung der Lebensmittel gedient hatten. Man kann sich denken, daß die Arbeiter und Angestellten mit diesem System der Nahrungsmittelrationierung nicht einverstanden waren und aufbegehrt.

#### Das längste Telegramm der Welt

Geburtsstagsgeschenke haben es meistens auf sich. Präsident Roosevelt, der kürzlich seinen 52. Geburtstag feierte, kann ein Lied davon singen. Ein Geburtsstagsgeschenk jedoch belam er, das späterhin einmal seinen Originalitätswert erhalten dürfte und auch heute schon eine Seltenheit ist: es war ein Glückwunschtelegramm, das die Unterschrift von 41 000 amerikanischen Bürgern trug und eine Länge von 387 Meter besaß. Es dürfte sich bei diesem Bandwurmtelogramm um das „längste“ handeln, das jemals abgefaßt worden ist.

#### Zwischenfall auf der Opernbühne

Im Opernhaus von Boston (Amerika) wurde von einer italienischen Truppe „Tosca“ aufgeführt. Während eines großen Duetts, als die Zuhauer in andächtigen Schweigen verbarren, ertönte plötzlich in einer der vordersten Partretreihen unterdrücktes Rischen, dann schallendes Gelächter, das auch auf Nachbarn angedend wirkte. Es gab einen Kistenstabil. Die Rührer, offenbar Ausländer, wurden von dem anwesenden Polizeibeamten aufgefordert, das Opernhaus sofort zu verlassen. Der Direktor verlangte, außer sich, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen würden. Die sechs Ausländer mußten also wohl oder übel dem Polizeibeamten zur Wache folgen, während die Oper nach einer langen Pause weitergespielt wurde. Und nun lärtete sich endlich die ganze Geschichte auf. Die sechs Ruhestörer waren Italiener und die einzigen im ganzen Opernhaus, die den italienischen Text Wort für Wort verstanden. Während des Duetts, das den Standal einleitete, hatten sie zu ihrem Entzücken gehört, daß die italienische Sängerin ihren Partner leidenschaftlich anfang: „Dreh dich nicht um, du hast einen Kih in der Hofe!“, und der Unglückliche sang seine Partie weiter, ohne daß das Publikum etwas merkte.



#### Das Ehrenkreuz für die Kriegsteilnehmer

das vom Reichspräsidenten auf Vorschlag der Reichsregierung gestiftet wurde — links: Das Frontkämpferkreuz (am schwarzweißen Bande mit rotem Mittelstreifen) — Mitte: Das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer (am gleichen Bande wie das Frontkämpferkreuz) — rechts: Das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern Gefallener (am weiß-schwarzen Bande mit rotem Mittelstreifen).

**Tabak**  
**ohne gleichen**

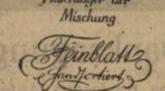


Jetzt nur

# 3 1/3



Aus dem kleinen heimatlichen Sonnenstübchen mundet der Tabak auf Kurmarkenwegen zum Hakenlager der Mischung



# KUR MARK

in der berühmten  
alten Qualität

# 2000 Kilometer durch Deutschland Turnen · Sport · Spiel

**Berlin, 23. Juli.** Die größte Kraftfahrportliche Prüfung, die 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland, hat am Sonntag einen überaus erfolgreichen Abschluß gefunden. Allgemein kann man sagen, daß man mit den Leistungen reiflos zufrieden sein kann. Obwohl man die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten erhöhte, ist die Zahl derer, die unterhalb der Sollzeit das Ziel erreichten, immer noch recht groß. Die Italiener äußerten sich über den Verlauf der Veranstaltung überaus lobend und dankte für die ihnen überall entgegengebrachten Sympathien. Besonders erfreut waren sie über den guten Zustand der Straßen. Die 2000 Kilometer sollen aber den 6000 in Italien in nichts nachstehen. Auch im nächsten Jahr wollen die Italiener an dieser gewaltigen, sehr gut organisierten Veranstaltung teilnehmen.

Von den 1679 gestarteten Wagen und Motorrädern haben nicht weniger als 1025 das Ziel erreicht. Rund die Hälfte der Fahrzeuge, nämlich 831, hat die gestellte Aufgabe erfüllt und die goldene Medaille erhalten. 84 Teilnehmer, die eine halbtägige Zugabe in Anspruch nehmen mußten, erhielten die silberne und 55 Teilnehmer, die eine Stunde nach der vorgeschriebenen Sollzeit eintrafen, die bronzene Medaille, so daß insgesamt 970 Teilnehmer Preissträger wurden. Das ist in Anbetracht der neuartigen, ungewöhnlich schwierigen Prüfung und der allerhöchsten Anforderungen, die an Fahrer und Maschine gestellt wurden, ein hervorragendes Ergebnis.

## Weitere Ergebnisse bei den Wagen

**Wertungsgruppe 2.** (Kraftwagen über 3-4000 ccm, gleich 84 Stundenkilometer.) Von 49 gestarteten Fahrzeugen holte sich nur Prinz zu Schaumburg-Lippe mit Rubin aus Mercedes-Benz (plus 19 Min.) den Preis in Gold. Den Silberpreis sicherte sich Hentschel-Hannover mit Hannemann-Berlin auf Ford. Zwei Ausländer gewannen den Preis in Bronze. Dalsgaard-Kopenhagen (Ford), dann der Holländer van de Kamp auf Ford.

**Wertungsgruppe 3.** (Kraftwagen bis 3000 ccm, gleich 80 Stundenkilometer.) Von 48 gestarteten Wagen erhielten 15 die goldene, 7 die silberne und eine die Bronzene Medaille. Die Goldene Medaille erhielten Rippen-Berlin auf Mercedes-Benz, Goll-Hinterleitner-München auf Horst, Sanzjell auf Horst, S. und F. Trüblichbad-Chemnitz auf Horst, S. Offmann-Frankfurt a. M. auf Adler, Hedderich-München auf Mercedes-Benz, Rathfuss-Magdeburg auf Mercedes-Benz, Plange-Düsseldorf auf Mercedes-Benz, Prinz B. S. von Essen-Berlin auf Mercedes-Benz, Brewittich-München auf Stoewer, B. Oberle-Altenheim auf Lancia und S. Gutenhut-Hannover auf Hannomaq, ferner Fr. Bach-Berlin auf Bugatti.

**Wertungsgruppe 4.** (Motorräder mit Seitenwagen über 600 ccm, gleich 66 Stundenkilometer.) Von 175 gestarteten Fahrern erhielten 30 die Goldene, 9 die Silberne und 2 die Bronzene Medaille. Bester Fahrer war Bren-München, der 1:41 Stunden unter seiner Sollzeit blieb.

## Die Ergebnisse bei den Motorrädern

Im Krafttradwettbewerb kann mitgeteilt werden die Zahl der in Bestbesetzung nach Baden-Baden gelangten Krafttradmannschaften. Reichswehr und Reichsmarine zwei Mannschaften auf BMW, Motor-SV und Motor-SS, 19 Mannschaften auf verschiedenen Fabrikaten. Polizei, 8 Mannschaften auf BMW, Zündapp, Ardie und DKW, NSKK, Kraftwagenzug Jihoppau auf DKW, Klubs, Behörden usw. 12 Mannschaften auf verschiedenen Fabrikaten.

Im Industriewettbewerb der Motorradmannschaften erreichte in Bestwertung das Ziel die Dreiermannschaft von Buch, Dreiermannschaft von DKW, die Imperiamannschaft, BMW, NSU, Triumph und Zündapp. Dazu die italienische Gruppe Fabbrica Italiana Motocelli auf MAS.

Das am Montag bekanntgegebene Ergebnis der Wertungsgruppe 9, der Motorräder über 500 ccm, teilt mit, daß von 142 Gestarteten 93 Preissträger sind, davon 83 Gewinner der 2000 Kilometer in Gold, 8 in Silber, 2 in Bronze. Aus Wertungsgruppe 10, Motorräder bis 500 ccm, gibt es 220 Gewinner der Goldplakette, 18 Gewinner der Silberplakette und 12 Gewinner der Bronzeplakette. 374 Fahrer waren in dieser Gruppe gestartet, 250 sind am Ziel eingetroffen.

Das Gesamtergebnis der Gruppe 11, Sondermaschinen bis 350 ccm, bejagt: 175 Fahrer am Start, 120 am Ziel, 101 Gewinner der Goldplakette, 5 der Silbernen und 4 der Bronzernen Plakette.

In der Klasse der Sondermaschinen bis 250 ccm haben 104 Fahrer die Goldplakette, 10 die Silberne, 6 Fahrer die Bronzene Plakette gewonnen. Am Start 180, am Ziel 125 dieser Klasse. Besonders beachtlich ist, daß es selbst dem Fahrer auf der schwächsten der teilnehmenden Maschinen, einem Wanderermotorfahrrad mit Sachs-Motor von nur 89 ccm, gelang, rechtzeitig das Ziel zu erreichen.

## Deutsche Kampfspiele in Nürnberg

**Hollfelder TB, 46 Nürnberg, Bayerischer Turnfestieger**  
Den Turnern war es vorbehalten, die ersten Wettkämpfe bei den 4. Deutschen Kampfspiele durchzuführen. Den Auftakt machte das 18. Bayerische Landturnfest, in dessen Mittelpunkt der große Zweikampf stand. Zehntausende von Zuschauern waren Zeugen hervorragender Leistungen. Sieger wurde Heinrich Hollfelder vom TB, 1845 Nürnberg mit 206 Punkten vor Köhler-TB, Dörfles mit 201 Punkten und Kindermann-TB, München mit 197 Punkten.

## Hermannia Frankfurt Florett-Meister

Die erste Entscheidung bei den Kampfspiele fiel am Sonntag im Florett-Mannschaftslehren. Hermannia-Frankfurt, der dreifache Titelträger des Vorjahres, hatte den entscheidenden Gang gegen einen alten Rivalen, TB, Offenbach, auszutragen und siegte mit der Mannschaft Eilender, Rosenbauer, Jörgen, Jewarowitz auf Grund der besseren Mannschaftsarbeit mit 9:7 Punkten mit einer Trefferzahl von 60:64.

## Amerikaner-Sportfest in Frankfurt

Im Frankfurter Stadion kam am Sonntag nachmittag das Amerikaner-Sportfest zum Austrag. Dessen (Stuttgarter Riders) lief die 800 Meter in der ganz ausgezeichneten Zeit von 1:52,7. Einen neuen deutschen Rekord im Hochsprung stellte der Kölner Weinsch mit 1,98 Meter auf. Ueber 1500 Meter mußte der bisher kaum geschlagene Amerikaner Bengke sich mit einer Niederlage abfinden. Dr. Pelzer siegte unter dem großen Jubel der Zuschauer nach einem taktisch ausgezeichneten Lauf in 3:58,1. Ueber 100 Meter erzielte Borchmeyer erneut 10,3 Sekunden.

**Ergebnisse:** 100 Meter: 1. Borchmeyer 10,3; 2. Hornberger-Birmasens 10,4; 3. Draper 10,7. 400 Meter: 1. Juqua-USA 47,9; 2. Wegner-Frankfurt 48,1. 800 Meter: 1. Dr. Dessen-Stuttgarter Riders 1:52,7; 2. Bengke-USA 1:55. 1500 Meter: 1. Dr. Pelzer-Stettin 3:58,1; 2. Bengke 3:58,4; 3. Paul-Stuttgarter Riders 4:01,4. 110 Meter Hürden: 1. Welscher-Frankfurt 15,2; 2. Schwedhelm-Wiesbaden 15,6. 5mal 1500-Meter-Staffel: 1. Heßens-Preußen-Kassel 7:53,1; 2. F. G. Frankfurt 8:00. Angeltöhen: 1. Paman-USA 15,75 Meter; 2. Wölfe-Berlin 15,15.

Bei der Tour de France wurde nunmehr die 16. und 17. Etappe abgeschlossen. Auf der 16. Etappe über 165 Kilometer gab es einen Ueberbahrungsfieg von Bignoli-Italien, während die 17. Etappe von dem in der Gesamtwertung führenden Franzosen A. Wagne wieder gewonnen wurde, der damit seinen Gesamtstieg so ziemlich sichergestellt hat.

## Leichtathletik-Kampfs Baden-Elsäß 90:49

Die badische Leichtathletik-Mannschaft am Sonntag auf dem Sportplatz des AS, Straßburg ihren Länderkampf gegen Elßab aus, den sie mit 90:49 Punkten ganz überlegen gewannen. Die Badenjer erzielten zum Teil ausgezeichnete Leistungen.

**Ergebnisse:** 100-Meter-Lauf: 1. Neßermann-Baden 10,8; 2. Klein-E. 11 Sek. 200 Meter: 1. Neßermann-B. 22,4; 2. Gerber-B. 11 Sek. 400 Meter: 1. Neß-B. 50 Sek.; 2. Moospergs-B. 50,2. 800 Meter: 1. Abel-B. 1:58,2; 2. Schmitt-B. 1:58,8. 1500 Meter: 1. Stadler-B. 4:01,4; 2. Wegner-E. 4:07,4. 5000 Meter: 1. Wölfe-B. 16:11,2; 2. Werner-B. 16:11,3. 110 Meter Hürden: 1. Marquet-B. 16 Sek.; 2. Roos-E. 16,8. Speerwerfen: 1. Kullmann-B. 58,40; 2. Abel-B. 55,08 Meter. Angeltöhen: 1. Merkle-B. 13,59; 2. Kullmann 13,53 Meter. Diskuswerfen: 1. Schulz-B. 39,95; 2. Abel-B. 38,42 Meter. Hochsprung: 1. Bron-E. 1,75; 2. Stolz-E. 1,50 Meter. Weisprung: 1. Humann-E. 6,22; 2. Schmitt-B. 6,47 Meter. 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Baden 43,00; 2. Elßab 43,8 Sek. Schwedenstaffel: 1. Baden 2:02,2; 2. Elßab 2:04

## Der „15. Rhönjegel-Wettbewerb“

Am Samstag begann der 15. Rhönjegel-Wettbewerb auf der Wasserkuppe in der Rhön, der durch das Rekord-Melde-Ergebnis von 135 Segelflugzeugen, von denen trotz der wesentlich vergrößerten Unterbringungsmöglichkeiten nur 101 Maschinen zugelassen werden konnten, nach wie vor der größte Segelflug-Wettbewerb der Welt ist. Mittels Motorflugzeug-Schlepp und Automobilen trafen seit Mitte der Woche nahezu 70 Maschinen im Fliegerlager Wasserkuppe ein. Auch aus Württemberg und Baden sind nahezu alle gemeldeten Teilnehmer bereits eingetroffen, angeführt von Wolf Hirth, der wiederum seine bestbewährte „Moazagot“ fliegen wird.

Am Sonntag wurde dann die „15. Rhön“ mit der feierlichen Blagenhissung eröffnet. Professor Dr. Georgii-Darmstadt, der Führer des deutschen Segelflugweins im DRV, richtete herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen.

Die Witterung schwankte, als die Sirene um 9 Uhr früh zum Start ertönte, noch zwischen Sonnenschein und Regen, begann gegen 2 Uhr, nachdem etwas Wind aufgekommen war, begann ein reger Startbetrieb. Bis gegen 5 Uhr konnten insgesamt 30 Starts durchgeführt werden. Wolf Hirth flog eine Stunde und auch ein großer Teil der übrigen Maschinen vermochte über eine halbe Stunde über den Hängen der Wasserkuppe zu halten. Der Mannheimer Pilot Hofmann als Einziger konnte mit seinem „Rhön-Wägel“ durch eine Thermik-Säule bis schließlich an eine vorüberziehende Gewitterwolke finden, erreichte über der Wasserkuppe bereits eine Höhe von etwa 900 Metern und gewann damit den ausgeschriebenen Tagespreis für die größte Höhe. Nach einem wohlgeplanten Ueberlandflug landete er auf dem Luftlinie 115 Kilometer entfernten Kronach bei Kolurg.

## Handel und Verkehr

### Antike Berliner Devisenkurse vom 23. Juli

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,616	0,620
Belgien (100 Belga)	58,61	58,73
England (1 Pfund)	12,665	12,693
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Norwegen (100 Kr.)	63,66	63,78
Oesterreich (100 Schilling)	48,70	48,80
Schweden (100 Kr.)	65,31	65,45
Schweiz (100 Fr.)	81,64	81,80
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von Amerika (1 Dollar)	2,512	2,514

### Börsen

**Berliner Börse vom 23. Juli.** Die neue Woche begann freundschaftlich und vereinzelt etwas lebhafter. Die 36 Stundenwoche in der Textilindustrie vermochte die Stimmung jedoch nicht zu beinträchtigen. Stöhr verloren 2 Prozent. Lebhaft und fest lagen Draxstein u. Koppel, die 1,25 höher einsetzten und im Verlauf nochmals 1,25 gewannen. Renten eher schwächer. Das Ausland lag international schwächer. Die Reichsmark lag im Ausland niedriger als am 22. Juli.

**Zuckerribsanbau in Baden, Württemberg und Bayern.** In Baden und Württemberg werden 1934/35 voraussichtlich 4 (Vorstampagne 3) Zuckerrüben in Gang kommen. Für diese Fabriken sind zur Zuckergewinnung angebaut worden 9141 Hektar gegen 8375 Hektar Erntefläche 1933, d. i. eine Vermehrung um 766 Hektar oder 9,1 Prozent. Die Zunahme liegt damit weit unter dem Reichsdurchschnitt von 20,3 Prozent. In Bayern (incl. Pfalz) werden wieder 2 Zuckerrüben in Betrieb kommen, für die 9430 (8558) Hektar mit Rüben bepflanzt wurden. Die Zunahme beträgt hier 10,2 Prozent.

**Kennziffer der Großhandelspreise.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 18. Juli auf 99,1, sie hat sich gegenüber der Vormoche (98,8) um 0,3 v. H. erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 98,1 (plus 0,5 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,7 (plus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 115,0 (plus 0,1 v. H.).

### Bücherei

**Eile mit Weile** — auch das sommerliche Wandern u. Schwärmen wird gewürzt durch Stunden der Ruhe und Muße. Solche Zeiten wieder verschönt und erhheitert die Lektüre der Fliegenden Blätter. Dieses altbewährte deutsche Familienwibblatt mit seinem immer vollstimmlichen, nie verlegenden Humor ist die beste Geistesnahrung für Tage, in denen man sich unbeschwert und sorglos erholen und belustigen lassen will. Die Fliegenden bringen in jedem der wöchentlich erscheinenden reich illustrierten Hefte neue Wisse, Anekdoten, Humoresken und Satiren. Sie enthalten Lieber und Reime, aktuelle Glossen in Vers und Prosa. Sie begleiten die Zeitgeschichte mit witzigen Randbemerkungen und sehen das tägliche Leben durch die Brille herzensechter Fröhlichkeit.

Rätsel und Preisaufgaben bringen sie denen, die grübeln oder sich selbst eine lustige Pointe ausdenken wollen — und für besonders gutes Gelingen solcher Mitarbeit gewährt der Verlag schöne Geld- und Bücherpreise.

Wer die Fliegenden liest, verschafft sich frohe Stunden.

### Das Wetter

#### für Mittwoch

Ueber Mitteleuropa liegt ein ausgedehntes Flachdruckgebiet. Für Mittwoch ist immer noch ziemlich unbeständiges und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Danksagung.**  
Für die uns erwiesene Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen  
**Barbara Decker**  
geb. Meier  
sprechen wir unsern innigsten Dank aus, sowie für die Kranz- und Blumenspenden.  
DURLACH, den 24. Juli 1934.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Freiwillige Feuerwehr Durlach e. V.**  
**Korpsbefehl.**  
Donnerstag, den 26. Juli ds. Js. nachmittags 7 1/2 Uhr.  
**Kompagnie-Uebung**  
der 1. Kompagnie und der Weckerlinie an dem Gebäude des Herrn Wäckermeisters Decker, Pfingstraße 76.  
Antreten: 6 Uhr beim Feuerhaus.  
Durlach, den 20. Juli 1934.  
**Das Kommando.**

**Paßbilder** liefert sofort  
**Photograph Rummel**  
Auerstraße 3

**Badisches Staatstheater**  
**Gommer-Operette im Städtischen Konzerthaus.**  
Dienstag, 24. Juli  
Geschlossene Vorstellung  
Deutsche Bühne, Volkstanz  
Sechste Wiederholung  
**Männchen von Charau**  
Singspiel von Heinrich Stricker  
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr  
Mi. 25. 7. Walzer aus Wien

Sind Sie schon Blahmieter des Staatstheaters?  
Morgen Mittwoch  
**Schlachttag**  
Emmert z. „Blume“ Durl.-Aue  
Seden Mittwoch  
**Schlachttag**  
Kropp z. „Schwanen“ D.-Aue  
**4 Zimmerwohnung**  
mit Bad u. Rubehör, Autogarage, evtl. auch 3 Zimmer mit Bad u. Rubehör auf 1. Oktober zu vermieten.  
Denkenhof, Südenstraße 2.

**2 Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
Walter Bull, Spitalstraße 6  
**Pfantaube**  
entflogen, abzugeben.  
Pfingstraße 57.

**Erklärung**  
Aus nur zu durchsichtigen Gründen wurden von verschiedenen Seiten unwahre Äußerungen über mein Geschäft verbreitet.  
Hierdurch erkläre ich, daß es sich bei meiner Firma  
**Qualitäts-Möbel**  
**Rich. Flohr**  
vorm. Holz-Gutmann  
Karlsruhe, Karlstraße 30  
um ein rein arisches Unternehmen handelt. Ich werde gegen jeden, der ein solches Gerücht verbreitet unnach-sichtlich vorgehen.  
**Rich. Flohr**

**Holzgrabmale**  
werden billig angefertigt  
Kelterstraße 1, im Hof.  
Dafelbst ist  
**mod. Küchenbuffet**  
zu verkaufen

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**  
**Honig-Gläser** 8 und 4, 8  
bei Strobel.

**SKALA-Theater**  
Ab heute und folgende Tage: Anfang 7<sup>00</sup> und 8<sup>45</sup> Uhr  
  
**Jean Harlow**  
**Clark Gable**  
**Die gelbe Hölle**  
Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film in deutscher Sprache  
Im Vorprogramm „Der Autokrieg“  
William T.ilden erteilt Tennisunterricht!  
FOX tönende Wochenschau!

**Die erfolgreichste Neklame**  
ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden  
**Durlacher Tageblatt!**